

# «Ich bereite mich immer gut auf meine Kurse vor»

Die Tanzlehrerin Madeleine Buntschu nennt die Tanzschule Panama in Samstagen ihr Eigen. Sie gibt auch Kurse in Lachen. Seit 40 Jahren ist sie im Tanzgeschäft, seit 34 Jahren mit der eigenen Schule. Sie spricht über den Wandel und die Konstanten beim Tanzen.

**mit Madeleine Buntschu sprach Urs Attinger**

**Seit September 1985 betreiben Sie die Tanzschule Panama. Weshalb wählten Sie den Namen Panama für Ihre Schule?**

Ich arbeitete damals noch bei der Schweizerischen Kreditanstalt und hatte mit Export-Papieren zu tun. Mein Lieblingsland war Panama.

**Haben Sie als Kind schon gerne getanzt?**

Eigentlich nicht. Meine Mutter hat mich an meinem 16. Geburtstag zum Tanz geschleppt. Nachher wollte ich nichts mehr davon wissen. Erst 1980, als ich am TV ein Tanzturnier geschaut hatte, beschloss ich, dass ich das auch machen will. Ich besuchte am Tanzschulcenter Wädenswil einen Kurs, dann einen Rock 'n' Roll-Kurs, der Rest ergab sich einfach. Ich wurde Assistentin und später Tanzlehrerin.

**War der Standort der Tanzschule Panama schon immer in Samstagen?**

Nein, die ersten vier Jahre waren wir in Wollerau, dann 20 Jahre in Richterswil, jetzt sind wir seit zehn Jahren in Samstagen.

**Was macht einen guten Tänzer, eine gute Tänzerin aus?**

Allgemein die Freude an der Bewegung, beim Paartanz die Freude am Miteinander, bei den Herren die Freude an der Führung und für alle die Freude an der Gemeinschaft.

«Das Wichtigste beim Tanzen ist die Freude.»

**Sie betonen sehr die Freude.**  
Ja, sie ist das Wichtigste.

**Wie bringen Sie Männer zum Tanzen?**

Darüber denke ich schon seit 35 Jahren nach (lacht). Ich denke, man muss ihnen alle Hemmungen nehmen. Wenn man das geschafft hat, kann man ihnen Kniffs und Tricks beibringen, dann kommt die Freude.

**Welche Tänze unterrichten Sie?**

Paartanz wie zum Beispiel Standard, Latein, Disco Swing oder Rock 'n' Roll. Everdance, also Tanzen ohne Partner, in allen Formen. Pandancé, auch bekannt als Zumba, mit seinen südamerikanischen Rhythmen, und Trampolin in den Formen «bouge» und «power».

**Kann man jederzeit einsteigen?**

Im Frühling starten wieder verschiedene Kurse. Sie sind aufbauend strukturiert. Deshalb ist es von Vorteil, wenn man den ganzen Kurs besucht. Auch in Lachen habe ich ein Angebot in Paartanz.

**Welches ist Ihr Lieblingstanz?**

Ich liebe alle Tänze. Als meinen absoluten Lieblingstanz würde ich jedoch den Wiener Walzer bezeichnen.

**Was halten Sie von Tanzfilmen wie «Step-up», «Dirty Dancing» oder «Flash Dance»?**

Ich finde Tanzfilme toll. Manchmal lösen sie einen regelrechten Tanzboom



In der Tanzschule Panama sind Spiegel montiert, damit sich die Schüler beim Tanzen sehen können. Auch Elvis schaut zu. Bilder Urs Attinger

aus wie zum Beispiel nach dem Film «Dirty Dancing» mit seinen Salsa- und Mambo-Szenen. Heutzutage ist auch YouTube ein Vorteil, wenn jemand von dort bereits Vorkenntnisse mitbringt.

**Was investieren Sie ins Tanzen?**

Ich stecke viel Herzblut und Freude hinein. Ich bin auch immer extrem gut vorbereitet auf die Kurse, die ich gebe. Ich übe zu Hause und bin meistens eine knappe Stunde vorher in der Schule, um mich einzustimmen. Ausserdem habe ich zwei Assistentinnen angestellt, die mich in meiner Arbeit unterstützen.

«Tanzfilme lösen manchmal einen regelrechten Tanzboom aus.»

**Was gibt Ihnen das Tanzen?**

Es schenkt mir eine Fülle von Bewegungen und Enthusiasmus. Letzthin testete ich mich selbst und fragte mich: Macht mir das noch Freude? Ich kam zum Ergebnis: ja. Ich habe Freude am Erklären und Geduld habe ich sowieso genug. Eigentlich erreiche ich dieses Jahr das Pensionsalter, aber ich habe mir gesagt: Ich mache weiter.

**Wie hat sich das Tanzvolk in den Jahren verändert?**

Als ich vor 34 Jahren angefangen habe, waren die meisten Kursteilnehmer zwischen 18 und 40 Jahre alt. Je länger ich nun dabei bin, hat sich das Alter der Tanzenden nach oben bewegt. Früher konnte ich auch davon ausgehen, dass die Teilnehmer bis zu fünf Kurse besuchen, bevor sie in den Tanzclub gingen. Heute sind es noch zwei bis drei.

**Gab es auch Zeiten, in denen es nicht so gut lief?**

Das gab es sicher immer wieder

einmal. Die Hochkonjunktur war in den 90er-Jahren. Im Vergleich zu damals hat der Ansturm etwas nachgelassen. Auch der Standortwechsel nach Samstagen hat eine Beruhigung mit sich gebracht. Heute unterrichte ich weniger Stunden als früher.

**Lernen eigentlich Brautpaare noch tanzen?**

Die Saison ist meist im März und April, da im Mai und Juni die Hochzeiten stattfinden. Ich freue mich jedes Mal extrem, wenn sich Brautpaare anmelden. Es ist meine Spezialität geworden, Brautpaare zu unterrichten.

**Gab es nie Diskussionen, wer wem auf die Füsse treten darf?**

Es kam schon vor, dass gewisse Paare nicht wie gewünscht harmonierten. An einen Fall kann ich mich erinnern, da brachte eine Frau ihre weissen Schuhe mit zum Tanzen. Ihr Mann trat ihr mit seinen Schuhen aus Versehen auf den Fuss und hinterliess einen Abdruck. Die Braut zeterte und musste beruhigt werden. Ich sagte ihr, sie solle den Strich mit einem Radiergummi entfernen.

**Wie sehen Sie die Konkurrenz von Tanzschulen und Fitnesscentern?**

Es gibt gewisse Überschneidungen, zum Beispiel bei unserem Pandancé, auch Zumba genannt. Es kann aber auch Ergänzungen geben, beispielsweise wenn jemand, der im Fitnessstudio Tanz trainiert, sich in Richtung Paartanz weiterentwickeln möchte.

«Besucht man ein Fest, ist es ein Riesen-Vorteil, tanzen zu können.»

**Wofür sollte man unbedingt tanzen lernen?**

Das Tanzen hält jung, es fördert die Beweglichkeit, aktiviert beide Gehirnhälften gleichzeitig und ist auch sozial eine gute Sache. Besucht man ein Fest, ist es ein Riesen-Vorteil, tanzen zu können. Dann geht die Post ab. Man lernt durch das Tanzen oft neue Leute kennen. Dies kann man zum Beispiel an unseren Tanzpartys am ersten Freitag im Monat mit Musik querbeet anwenden.

**Wenn Sie nochmals anfangen könnten, würden Sie wieder eine Tanzschule eröffnen?**

Ja, ohne weiteres. Ich habe sogar jetzt noch Lust, Neues anzureissen und Bestehendes umzukrempeln. Ich möchte noch eine Weile weitermachen.

**Gibt es auch Dinge, die Sie anders machen würden?**

Da kommt mir nichts in den Sinn. Es ist alles gut gelaufen. Ich hatte einen kometenhaften Aufstieg und jetzt ist es etwas ruhiger geworden. Ich habe es auch nie bereut, nicht mehr bei der SKA zu arbeiten, obwohl ich auch diese Arbeit gerne machte.

**Welchen Wunsch haben Sie für die Zukunft?**

Ich wünsche mir durchs Band mehr Teilnehmer in der Tanzschule und in den Trampolinkursen. Unsere Kurse haben zwischen fünf und zehn Teilnehmer. Ich träume von einer boomenden Tanzschule. Ich verspüre noch so viel Energie.

**Madeleine Buntschu**

**Geburtsdatum:** 24. Juli 1956

**Wohnort:** Richterswil

**Beruf:** Tanzlehrerin, Inhaberin Tanzschule

**Hobbys:** Wandern, Langlauf,

Tennis, Fitness, Lesen

**Salsa oder Foxtrott?** Foxtrott

**Rock 'n' Roll oder**

**Ländler?** Ländler

**Leggings oder Kleid?** Kleid



Madeleine Buntschu ist Inhaberin der Tanzschule Panama in Samstagen.